

092242

LANDGERICHT NÜRNBERG-FÜRTH

Geschäftsnummer: 13 O 1808/06



IM NAMEN DES VOLKES

Das Landgericht Nürnberg-Fürth, 13. Zivilkammer, erläßt durch  
den Vorsitzenden Richter am Landgericht [REDACTED]  
die Richterin am Landgericht [REDACTED] und die Richterin am  
Landgericht [REDACTED]

in Sachen

Dr. Dr. H. [REDACTED] B. [REDACTED], G. [REDACTED], K. [REDACTED]

- Kläger -

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte A. [REDACTED] & [REDACTED]  
V. [REDACTED], [REDACTED] M. [REDACTED]  
Gz.: 80/06SP06/ca, Gerichtsfach [REDACTED]

gegen

W. [REDACTED] M. [REDACTED], M. [REDACTED], [REDACTED] S. [REDACTED]

- Beklagter -

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte M. [REDACTED] & [REDACTED]  
[REDACTED], [REDACTED] S. [REDACTED]  
Gz.: 06 000 042,

wegen Forderung

aufgrund der mündlichen Verhandlung vom 11.11.2008 folgendes

## **E N D U R T E I L**

- I. Die Klage wird abgewiesen.
- II. Der Kläger hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
- III. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 120 % des jeweils zu vollstreckenden Betrages vorläufig vollstreckbar.

## **B e s c h l u s s :**

Der Streitwert wird bis zum 23.03.2006 auf 59.405,75 € festgesetzt. Ab 24.03.2006 wird der Streitwert auf 62.879,96 € festgesetzt.

## **Tatbestand:**

Der Kläger macht Ansprüche gegen den Beklagten aus seiner Tätigkeit als Mund-Kiefer-Gesichtschirurg im Zeitraum 1996 bis 1999 mittels zweier Honorarrechnungen in Höhe von insgesamt 62.879,96 € geltend. Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hinsichtlich der Sachverhaltsdarstellung auf die Ausführungen im Beschluss des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 09.01.2008 (Az.: 5 W 2508/07) unter Gründe I., Seiten 2 ff. Bezug genommen.

Der Kläger beantragt zu erkennen:

Der Beklagte wird verurteilt, an den Kläger 62.879,96 € nebst 5 % Zinsen über dem Basiszinssatz seit dem 02.02.2003 sowie 30,00 € vorgerichtlicher Kosten zu zahlen.

---

Der Beklagte beantragt,

die Klage abzuweisen.

---

Wegen des weiteren beiderseitigen Vorbringens der Parteien wird auf die gewechselten Schriftsätze nebst Anlagen Bezug genommen.

Eine Beweisaufnahme hat nicht stattgefunden.

### **Entscheidungsgründe:**

#### **I.**

Die zulässige Klage ist unbegründet.

Der Kläger hat gegen den Beklagten keinen Anspruch auf Bezahlung der geltend gemachten Honorarforderungen, weil diese vorliegend aufgrund der besonderen Umstände des Einzelfalles verwirkt sind. Der Kläger hat seine Honorarforderung nämlich unter Verstoß von Treu und Glauben illoyal verspätet geltend gemacht.

1. Das sog. Zeitmoment als Voraussetzung der Verwirkung ist erfüllt, weil der Kläger nach dem Abbruch der Behandlung durch den Beklagten am 07.01.1999 fast vier Jahre mit der Rechnungsstellung zugewartet hat, ohne dass ein sachlicher Grund hierfür bestand. Angesichts der ungewöhnlichen Vielzahl der abgerechneten Leistungen (die Rechnungen bestehen aus 1027 Einzelpositionen) und der Höhe der Honorarforderung ist das Zuwarten mit der Rechnungsstellung über einen Zeitraum von fast vier Jahren schlechthin unverständlich, wenn man darin nicht ein Indiz dafür sehen will, dass der Kläger die Forderung zunächst nicht mehr geltend machen wollte. Obwohl der Beklagte die Rechnung nicht bezahlt hat, hat der Kläger sodann weitere fast drei Jahre zugewartet, bis er schließlich am 23.12.2005 den Antrag auf Erlass eines Mahnbescheids gestellt hat.
2. Auf Seiten des Beklagten besteht auch eine besondere Schutzwürdigkeit. Die klägerische Forderung ergibt sich aus einer unübersichtlichen Vielzahl von Ansprüchen aus einer gut zwei Jahre dauernden Behandlungsleistung. Die Ansprüche sind umso schwerer zu prüfen, je länger die zugrunde liegenden Leistungen zurückliegen. Die Überprüfbarkeit des Patienten, ob die abgerechneten Leistungen auch tatsächlich erbracht wurden, verschlechtert sich gerade bei vielschichtigen und komplizierten Behandlungen an verschiedenen Zähnen mit jedem Monat des Zeitablaufes. Auch die Überprüfung der behaupteten Leistungen durch einen gerichtlich bestellten Gutachter würde immer schwieriger, weil typischerweise in einem so langen Zeitraum auch neue Zahnbehandlungen anfallen. Da Arztrechnungen zwar innerhalb der regelmäßigen Verjährungsfrist von 3 Jahren verjähren (§ 195 BGB) der Zugang der Rechnung jedoch Fälligkeitsvoraussetzung und damit Voraussetzung für den Beginn der Verjährung ist, be-

stimmt letztlich der Arzt den Beginn der Verjährung seiner Honorarforderung selbst. Zum Schutz des Patienten vor unangemessen verspätet gestellten Rechnungen kommt deshalb Verwirkung in Betracht, wenn seit dem Zeitpunkt, in dem die Rechnung hätte erteilt werden können, die regelmäßige Verjährungsfrist vergangen ist. Dies ist hier der Fall.

- 
3. Auch das Umstandsmoment der Verwirkung ist im vorliegenden Fall erfüllt. Der Beklagte musste zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung fast vier Jahre nach Abschluss der Behandlung objektiv betrachtet nicht mehr mit einer Innanspruchnahme rechnen. Dies ergibt sich im Streitfall insbesondere daraus, dass der Beklagte den Kläger aufgefordert hatte, wegen angeblich fehlerhafter Behandlung keine Rechnung zu stellen. Auch aufgrund der gerichtlichen Geltendmachung der Ansprüche fast drei Jahre nach Rechnungsstellung konnte der Beklagte nicht mehr damit rechnen, dass der Kläger gegen ihn vorgeht, selbst wenn ihm die spät erstellte Rechnung zugegangen sein sollte, was der Beklagte bestreitet. Der Kläger hat in Kenntnis seiner Forderung und der üblichen Abrechnungspraxis der Ärzte, wie sie der Allgemeinheit und damit auch dem Beklagten bekannt ist, in objektiv nicht verständlicher und deshalb illoyal wirkender Weise fast vier Jahre mit der Rechnungsstellung und sodann weitere fast drei Jahre mit der gerichtlichen Geltendmachung seiner Ansprüche zugewartet.

Der Beklagte konnte tatsächlich darauf vertrauen, nicht mehr in Anspruch genommen zu werden. Ohne die Sondervorschriften der §§ 12 Abs. 1 GOÄ, 10 Abs. 1 GOZ wäre die Klageforderung tatsächlich schon verjährt gewesen. Eines Vortrages für das Vorliegen des sonst üblicherweise als Voraussetzung der Verwirkung geforderten Umstandes, der

Verpflichtete müsse durch konkrete Vermögensdispositionen gezeigt haben, dass er sich darauf eingerichtet hat, nicht mehr in Anspruch genommen zu werden, bedurfte es angesichts der besonderen Umstände des Einzelfalles nicht. Andernfalls wäre eine Verwirkung im Arzt-Patienten-Verhältnis, wo der Patient regelmäßig die Rechnungssumme vorschießt und später zum überwiegenden Prozentsatz von der Krankenversicherung erstattet bekommt, praktisch nie möglich, obwohl wegen der Bestimmungen der §§ 12 Abs. 1 GOÄ, 10 Abs. 1 GOZ gerade in diesem Bereich ein besonderes Bedürfnis nach einem Korrektiv bei treuwidriger Verzögerung der Rechnungsstellung besteht. Sachliche Gründe für die verspätete Rechnungsstellung liegen vorliegend nicht vor und sind noch nicht einmal behauptet.

Hinsichtlich weiterer Einzelheiten wird zur Vermeidung von Wiederholungen umfassend Bezug genommen auf die Begründung im Beschluss des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 09.01.2008 (Az.: 5 W 2508/07) unter Gründe II., Seiten 4-8.


Die vom Kläger angeführte Entscheidung des Landgerichts Memmingen vom 28.02.2007 (Az.: 1 S 1592/06) befasst sich mit der Frage, innerhalb welchen Zeitraumes der Patient den Einwand der Nichtfälligkeit der Arztrechnung wegen fehlender Prüfbarkeit erheben muss. Die zitierte Entscheidung befasst sich jedoch nicht mit der Frage, innerhalb welchen Zeitraumes ein Arzt bei komplexen und umfangreichen Behandlungsleistungen seine Rechnung erstellen muss, um sich nicht dem Einwand der Verwirkung seiner Ansprüche auszusetzen. Auch unter Berücksichtigung der zitierten Entscheidung des Landgerichts Memmingen ergibt sich für den vorliegenden Fall keine andere rechtliche Bewertung.


Nach alledem war die Klage insgesamt abzuweisen.


II.

Nebenentscheidungen:

1. Kosten: § 91 Abs. 1 ZPO
2. Vorläufige Vollstreckbarkeit: § 709 S. 1 und 2 ZPO

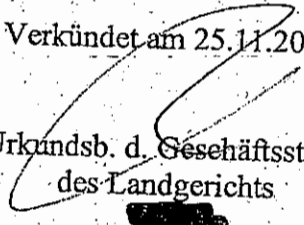
  
H  
Vors. Richter am  
Landgericht

  
R  
Richterin  
am Landgericht

  
S  
Richterin  
am Landgericht

ah

Verkündet am 25.11.2008

  
Urkunds b. d. Geschäftsstelle  
des Landgerichts

  
Justizangestellte